

# Überraschungen nie ausgeschlossen

Was die Rallye-Fahrer der Jürgen-Wahn-Stiftung auf den Weg zum Orient erleben  
Kein Zwischenstopp in Syrien, nicht nach Israel, stattdessen nach Ägypten

**SOEST** ■ „Wie es weitergeht? Wir werden es erleben und berichten...“, schreibt Meinolf Schwefer. Die Zeilen des Soesters zeigen: Das Team der Jürgen-Wahn-Stiftung, das vor zehn Tagen zur Allgäu-Orient-Rallye startete, um mit drei rollenden „Oldies“ über 6000 Kilometer bis nach Jordanien zu kurven, bewältigt eine Tour der Überraschungen (wir berichteten mehrfach).

Eigentlich wollten die Teilnehmer in diesen Tagen einen Zwischenstopp in Syrien einlegen, um die Spenden für den Aufbau einer Nähschule



*Luxus pur sieht anders aus: Doch die Rallyefahrer der Jürgen-Wahn-Stiftung halten sich natürlich streng an die Regeln und verzichten auf teuren Komfort. Sie sind – wie unschwer zu erkennen ist – guter Dinge und felsenfest davon überzeugt, am Ziel anzukommen. ■ Foto: privat*

direkt zu übergeben. Doch wegen der blutigen Unruhen dort nehmen sie nun eine andere Route. Kurzfristige Änderungen der Pläne sind unterwegs nie ausgeschlossen.

Eines vorweg: Meinolf Schwefer, Thorsten Brandt, Werner Müller, Özcan Ocak, Dirk Kröger und Heiko Teuber geht es gut. Sie haben die ersten Etappen geschafft, bis  
**Soester Anzeiger**

jetzt läuft alles rund – wenn die Dinge auch manchmal etwas durcheinander geraten. So wie jetzt wieder: Nachdem sie wohlbehalten die Türkei erreicht hatten, hieß es zunächst, es gehe von Zypern mit der Fähre nach Haifa im heiligen Land.

Dann allerdings gab es wieder Erwartungen doch keine Einreisegenehmigung für Israel,  
**10.05.2011**

deshalb ist nun Port Said in Ägypten das Ziel. Mit zeitlicher Verzögerung werden die Fahrer nun den Sinai passieren – und müssen dann ein Schiff nach Jordanien organisieren. Meinolf Schwefer: „So wird diese Rallye zu einer echten Herausforderung. Sie ist ja eines der letzten automobilen Abenteuer.“ Was die sechs Männer auf der Strecke

erleben, darüber berichtet der Team-Chef und zweite Vorsitzende der Wahn-Stiftung im Anzeiger-Internet-Tagebuch. Er schickt Grüße nach Soest. Wann der nächste Bericht folgt? „Wer weiß“, notiert er, „wo es WLAN gibt. Also auch ihr müsst abwarten lernen, genau wie wir...“ Man darf also gespannt sein, was kommt. ■ **Köp.**